

Publikumsnerv getroffen

Premiere bei der Theatergruppe „Lampenfieber“ in Breitscheidt – Dreiakter „Dem Himmel sei Dank“

Die Premiere der Theatergruppe „Lampenfieber“ war ein Erlebnis. Und der Dreiakter „Dem Himmel sei Dank“ von Bernd Golmbold war, wie immer bei diesem Ensemble, ein wenig auf die Hämmscher Belange zugeschnitten. Damit traf die Regisseurin Christa Bitzer den richtigen Nerv des Publikums. Zwei Stunden herrliches Theater, perfekt bis ins Detail, präsentierte das Ensemble mit großer Spielfreude.

BREITSCHEIDT. Die Frauen und Männer der Theatergruppe „Lampenfieber“ spielen mit einer Leidenschaft, die das Publikum deutlich spürt. Spaß am Hobby Theater ist die Triebfeder für die jährlichen Aufführungen. „Die werden immer besser, das sind ja schon Profis“ hieß es spontan nach dem zweiten Akt im Zuschauerraum.

Da wir den Zuschauern weiterer Aufführungen nicht den Spaß verderben wollen, gibt es zum Inhalt des Stückes an dieser Stelle nur ein paar wichtige Andeutungen: Es scheint der Aktualität entnommen, denn die Kassen der Kirchengemeinde sind leer. Da kommen Pfarrer Alfons (Manfred Geldsetzer) und sein Messner Johannes Höll (Peter von Glasow) auf die Idee, mit Skat und nächtlichen Gelagen die Kasse auf zu bessern. Das funktioniert nicht so richtig, die Vermietung von Zimmern im Pfarrheim ist da eine weitere Idee.

Dann gibt es die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Brunhilde Engel (Heike Räder), die wiedergewählt werden will, und die ihre Nichte Uschi (Svenja Preuß) als Praktikan-



Fränzchen (Mike Haufe) will sein Schnötzelchen (Liebchen) Uschi (Svenja Preuß) unbedingt küssen. Sein mimisches Talent begeisterte die Zuschauer im weiteren Verlauf des Stückes.

tin ins Pfarrbüro steckt. Es gibt die Fitnesstrainerin Heidi Blum (Arlett von Glasow), die froh über das Zimmer ist. Des Weiteren gibt es den heimlichen Freund von Uschi, Siggis Bischoff (Lars Thorben von Glasow), der ins Pfarrhaus zieht. In diesem Pfarrhaus ist also viel los, und so hört der Messner mehr auf seine innere Stimme als auf seine Frau Erna (Renate Krämer), die ihn zum Arbeiten antreibt.

Zum Pfarrhaus gehört auch Hermine (Anne Preuß), die Haushälterin, die mit einem unnachahmlichen Temperament die Dinge im Griff hat. Ja, und dann ist da noch Fränzchen (Mike Haufe), der hier seine Chance wittert, endlich eine Frau zu finden. Zu allem Überflus bleibt das ungewöhnliche Treiben im Pfarrhaus dem Bistum nicht verborgen und Domkapitular

Dr. Jüngling (Hubert Michel) kommt zur Visitation...

In der herrlichen Kulisse, die mit viel Liebe für das Detail ausgestattet ist, geht es im Spiel dann richtig rund. Da gibt es die Maus in der Keksdose, aber auch das echte Stück Schweineleber für den Domkapitular, der dies an einem Freitag serviert bekommt. Dem guten Pfarrer Anton aus Hamm droht sogar die Strafversetzung nach Wissen. Doch Hermine nimmt die Sache in die Hand...

Herrliche Szenen entstehen auf der Bühne, etwa als die Aerobic-Lehrerin glaubt, den faulen Messner vor sich zu haben. Aber es ist Fränzchen, der sein Schnötzelchen (Liebchen) sucht. Diese Szenenfolge ist so herrlich und mit so viel Komik, dass sie jedem Profitheater zur Ehre gereichen würde.

Ganz klar: Dr. Jüngling ist Hermine nicht gewachsen, und dem Himmel sei Dank darf Pfarrer Alfons in Hamm bleiben. Mehr wird nicht verraten, denn alle weiteren sieben Aufführungen sind ausverkauft – dies sind fast 2000 Zuschauer, worüber sich so manches Profitheater in den Metropolen freuen würde.

Regie führte wie immer Christa Bitzer, für den perfekten Bühnenbau und die Beleuchtung sind Ralf Wille und Peter von Glasow zuständig. Maske und Requisite liegen in der Hand von Brigitte Geldsetzer, die dieses Metier perfekt beherrscht. Michaela Wille sitzt in einem eigens gebauten Souffleurkasten, und sie verfolgt mit höchster Konzentration das Spiel. Was das Ensemble „Lampenfieber“ auszeichnet ist neben herrlichem Theater und Unterhaltung auch sein soziales Engagement. Zur Generalprobe kamen mehr als 20 Personen aus dem Hammer Altenzentrum mit ihren Begleitpersonen. Nicht nur das Stück machte den Seniorinnen und Senioren viel Freude, die Theatergruppe sorgte für freien Eintritt und auch für ein gemeinsames Abendessen. Am kommenden Sonntag folgt die Benefizvorstellung für HELFT UNS LEBEN, die Aktion der Rhein-Zeitung. Bereits zur Premiere füllte sich die aufgestellte Spendenbox, die von Ralf Wille gestaltet wurde. Die Aktion „Nachbar in Not“ soll mit dem Erlös unterstützt werden. „Es macht uns Spaß und wir schenken vielen Menschen Freude“, so das Ensemble zum erneuten Engagement. **Helga Wienand**



ere des Drelaktors „Dem Himmel sei Dank“ in Breitscheidt: Ins Pfarrhaus eingezogen ist Aerobic-Lehrerin Heidi Blum (Arlett Masow). Sie nimmt sich den Domkapitular Dr. Jüngling (Hubert Michel) sportlich vor. ■ Fotos: Helga Wienand